

131/J

der Abgeordneten Petrovic, Wabl, Freundinnen und Freunde  
an den Bundesminister für wirtschaftliche Angelegenheiten  
betreffend Schleuderpreis für die Pacht des Flughafens Innsbruck

Dem Nachtrag zum Tätigkeitsbericht des Rechnungshofes für das Verwaltungsjahr 1993 ist massive Kritik an der Bundesgebäudeverwaltung II Innsbruck zu entnehmen. Vom Rechnungshof werden die "für den Bund äußerst ungünstigen Mietverträge" im Bereich des Innsbrucker Flughafens kritisiert: "Aufgrund eines aus dem Jahre 1960 stammenden Bestandsvertrages bezahlte die Tiroler Flughafenbetriebs-GesmbH für Grundflächen von rd 1,2 Mill m<sup>2</sup> einen Jahreszins von nur 1000 S. Die überprüfte Stelle schätzte den Wert dieser Fläche auf rd 167 Mill S. Die genannte Gesellschaft ihrerseits erzielte aus der Weitervermietung eines einzigen Flughafenhangars das rd 175fache des Bundeserlöses für die Gesamtfläche."

Der Rechnungshof kritisierte aber nicht nur "die für den Bund äußerst ungünstigen Mietverhältnisse", sondern auch die "nur teilweise Einhebung von Erhaltungs- und Verbesserungsbeiträgen".

Die unterfertigten Abgeordneten stellen daher an den Bundesminister für wirtschaftliche Angelegenheiten folgende

ANFRAGE:

1. Wie beurteilen Sie die vom Rechnungshof in diesem Zusammenhang vorgebrachte Kritik?
2. Auf welche Summe schätzen Sie den Gesamtschaden, der dem Bund auf Grund dieser ungünstigen Mietverhältnisse und der nur teilweisen Einhebung von Erhaltungs- und Verbesserungsbeiträgen bislang erwuchs bzw. in Zukunft erwachsen wird?
3. Welche Maßnahmen beabsichtigen Sie im Zusammenhang mit den ungünstigen Mietverhältnissen im Bereich des Flughafens Innsbruck zu ergreifen?
4. Welche Möglichkeiten sehen Sie, für den Bund zu besseren Vertragskonditionen zu gelangen?
5. Welche sonstigen Flächen wurden auch bei anderen österreichischen Flughäfen und zu welchen Konditionen zur Verfügung gestellt? Bitte führen Sie jeweils die Größe der Fläche, die Vertragskonditionen, die Höhe des Mietzinses, sowie Vertragsbeginn und

-dauer an.

6. Sehen Sie die Notwendigkeit, bei diesen Flächen die Vertragskonditionen zu verbessern oder sind Sie mit der gegebenen Situation zufrieden?